

erwachsenden ständigen Konflikte erreichten ihre größte Schärfe und in der *Zaberner Angelegenheit* ihren Höhepunkt gerade damals, als durch die Schaffung des neuen Landtages mit allgemeinem Wahlrecht die *Gesamtheit des Volkes* Gelegenheit fand, ihren politischen Willen zu bekunden. Nichts beweist schlagender als dies die Tatsache, daß die Abneigung gegen Neu-Deutschland in der *Gesamtheit* des Volkes ihren Sitz hatte, und nicht etwa, wie man oft glauben machen will, bloß bei einigen „nationalistischen Hetzern“.

Nun kam zu allem noch dieser Krieg, der plötzlich den Elsaß-Lothringern den preußisch-deutschen Militarismus in seiner ganzen Nacktheit vor Augen führte. War der Elsässer in Friedenszeiten oft geneigt gewesen, politische Konflikte mit einem gewissen bissigen Humor auszutragen, so wurde ihm jetzt dafür mit furchtbarer Tragik von den Militärbehörden vergolten. Immer tiefer wurde der Graben, der Elsässisch und Deutsch im Reichsland schied, und ein Geständnis von zwingender Wucht legten uns die letzten Reichstagsverhandlungen mit dem Wort eines sozialistischen *deutschen* Abgeordneten dar: „Vier Fünftel der elsässischen Bevölkerung würden im Falle einer Volksabstimmung ihrem Wunsch, nach Frankreich zurückzukehren, Ausdruck geben“! Wenn das ein deutscher Reichstagsabgeordneter sagt, so ist sicher die Wahrheit für Neudeutschland noch grausamer.

So ist durch die ganze Geschichte des Landes seit seiner Annexion durch Deutschland erwiesen, daß sein *natürlicher* Platz nicht hier ist, und daß seiner Bevölkerung, wie auch Frankreich gegenüber, durch den Gewaltakt des Frankfurter Friedensvertrages Unrecht geschah. Soll wirklich Europa auf *sittlicher Grundlage* neu erstehen, dann muß zuerst dieses *doppelte Unrecht* wieder gut gemacht werden.